

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	72 (1965)
Heft:	12
Rubrik:	[Ausstellungen und Messen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Traverse angeschraubt. Bei oberbaulosen Webmaschinen erfolgt die Befestigung mit geeigneten Zwischenteilen von dem mittleren oder unteren Querverbinder aus. Es können zwei Flacheisen an den Verbinder angeschraubt und oben durch ein Querstück verbunden werden. Dieses Hilfsmittel dient auch gleichzeitig zur Aufnahme der Spulen für die Dreherfäden.

Der Apparat wird zwischen Weblade und Schäfte so befestigt, daß er durch die Lade nicht berührt wird. Die Unterkante des Wenders (1) soll sich bei geöffnetem Fach bis zu 3 mm oberhalb des Oberfaches befinden. Die letzte Rietpassierung der normalen Kantfäden vom Kettbaum ist durch den Schlitz (2) zwischen den Gleitschienen des

Gerätes zu ziehen, die linke Gewebbahn links, die andere rechtsseitig. Diese Fäden arbeiten in der normalen Kantbindung weiter und sind als Stehfäden zu betrachten. Der Schlingfaden (3) wird zusätzlich von einer etwas gebremsten Kreuzspule genommen und durch die Führungsösen (4) gezogen. Für den Schlingfaden empfiehlt sich starkes, gezwirntes, nicht zu glattes, aber auch nicht zu grobes Material.

Da die Tendenz stetig zu breiten Stühlen mit mehreren Gewebebahnen geht, dürfte dieses Gerät für die Webereifachleute äußerst interessant sein.

Vertreter der Firma Schmeing in der Schweiz:
Wild AG, Zug

Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln

Trend zum Eleganten und Anspruchsvolleren

Der 5. Internationale Wäsche- und Miedersalon Köln, der nach viertägiger Dauer am 17. Oktober zu Ende ging, zeichnete sich in diesem Jahre — nach dem übereinstimmenden Urteil in- und ausländischer Fachleute — durch besondere Modebetontheit und Internationalität des Angebotes aus.

Umfang und Vielfalt der Erzeugnisse von 253 Unternehmen, darunter 123 ausländische aus 21 Ländern, die zum größten Teil direkt ausstellten, bewiesen gleichzeitig die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung der Damenwäsche- und Miederartikel in allen europäischen Ländern.

Ein verschärfter internationaler Wettbewerb und weitgespannte Geschäftsbeziehungen, auch auf multilateraler Ebene, waren wesentliche Merkmale des diesjährigen Kölner Salons. Die Preise blieben stabil; allerdings hatten die weitere Betonung des Modischen, die Verfeinerung der Erzeugnisse in den verschiedenen Artikelgruppen und der Trend zu höherwertigen Materialien bei Spitzenerzeugnissen auch höhere Preise zur Folge.

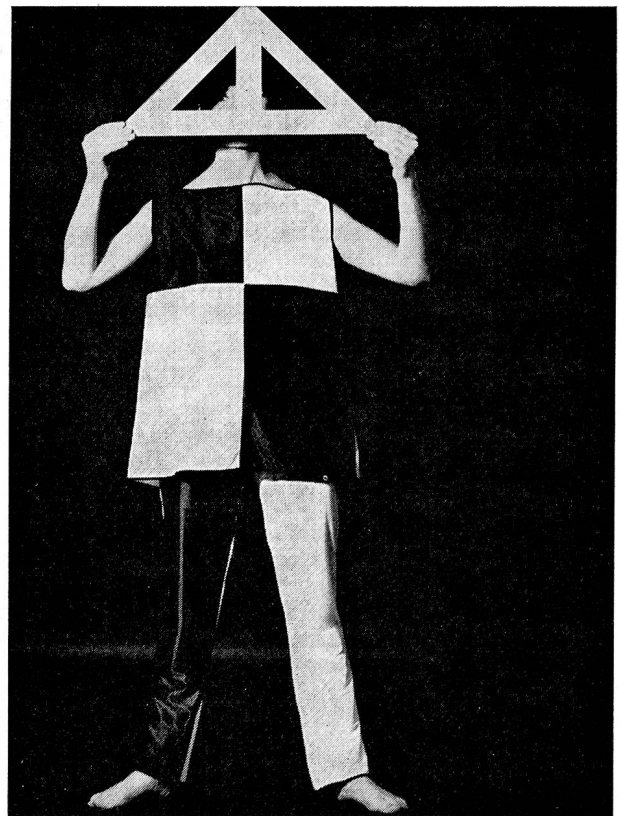
Insgesamt 12 100 Fachbesucher aus 28 Ländern besuchten die Kölner Veranstaltung. Die Zahl der Fachinteressenten aus dem Ausland betrug 3640; sie erhöhte sich damit gegenüber der vorjährigen Veranstaltung um 15 %. Der Gesamtbesuch ist um 4 % gestiegen. Hinsichtlich der Zahl der Auslandsbesucher standen wie üblich die Niederlande und Belgien an der Spitze. An dritter Stelle steht Großbritannien, gefolgt von Frankreich, Oesterreich, der Schweiz, Schweden, Dänemark, Finnland, Italien, Spanien und den USA. Am stärksten stieg der Besuch aus Oesterreich, Spanien, Belgien und den Niederlanden.

Das Interesse des Handels galt vor allem neuen Artikeln in allen Preisklassen, für die zahlreiche Aufträge erteilt wurden. Im Hinblick auf das bevorstehende Winter- bzw. Weihnachtsgeschäft wurden jedoch vielfach Nachorders von gängigen Artikeln quer durch das gesamte Angebot verzeichnet. Der Handel zeigte sich überwiegend sehr aufgeschlossen und dispositionsfreudig, wobei die Ordererteilung von den in- und ausländischen Ausstellern als erfreulich bezeichnet wurde. Der verstärkte Besuch maßgeblicher Facheinkäufer aus dem In- und Ausland führte zu neuen Kontakten und Geschäften. Viele Unternehmen versprechen sich außerdem ein gutes Nachmessegeschäft. In noch stärkerem Maße als bisher erwies sich der Internationale Wäsche- und Miedersalon Köln nicht nur als der modische Orientierungsplatz, sondern auch als das internationale Einkaufszentrum der Branche.

Das besondere Interesse der in- und ausländischen Fachbesucher galt auch diesmal wieder dem internationalen Gemeinschaftsstand «Spiegel des modischen Schaffens», auf welchem 209 Spitzenmodelle führender in- und ausländischer Unternehmen aus der Bundesrepublik, Frankreich, Italien, den Niederlanden, der Schweiz, Großbri-

tannien und den USA gezeigt wurden. Der Gemeinschaftsstand vermittelte den Fachbesuchern die nötigen Informationen über die kommende Moderichtung. Die Gestaltung des Standes, der in diesem Jahr eine besonders klare und sachliche Form erkennen ließ, fand in ihrer ansprechenden Art den ungeteilten Beifall der Fachwelt.

Die für 1966 aktuelle Europafarbe «poudre», die dem Rosébereich entnommen ist und eine Abwandlung zum hautähnlichen Farbton darstellt, sowie die nationale Modefarbe «sunset» bestimmten weitgehend das Bild der Kollektionen.



Nylsuisse-Habella-Pyjama im Geometric Style,
eines der erfolgreichsten Modelle
Modell: Hasler & Co.

Die Wäsche- und Miederhersteller zeigten dem Handel ein überaus reichhaltiges Angebotsprogramm in vorzüglicher Ausführung und mit teilweise eigenwilligen Akzenten. Die neue Wäschemode, die für jeden Geschmack und für jeden Typ das Passende bereithält, stand vorwiegend im Zeichen einer jugendlich sportlichen Linie, wobei der Ensembledanke noch vertieft wurde.

Die *Miedermode* ist durch die Setidee auf die Wäschekollektion harmonisch abgestimmt. Die Modelle zeichnen sich durch erstklassige Verarbeitung, erlesenes Material und perfekten Sitz aus. Bei Gürteln und Pantys wird die Verstärkung nicht mehr aufgenäht, sondern unmittelbar elektronisch aufgeschweißt.

Die enge Verbindung des Handels mit dem Kölner Salon kam auch dadurch zum Ausdruck, daß die Bundesfachabteilungen «Wäsche-, Wirk- und Strickwaren» und «Miederwaren» ihre Mitgliederversammlungen anlässlich der Messe durchführten. Außerdem veranstaltete die Europäische Kommission der Korsettindustrie — eine Abteilung der Europäischen Vereinigung der Bekleidungsindustrie — am 15. Oktober 1965 in Köln eine Tagung. Die Themen waren der Vereinheitlichung der Größenbezeichnungen auf europäischer Grundlage gewidmet. Eine grundsätzliche Verständigung wurde über die Frage der Fehlervergütung bei elastischen Miederstoffen und über die Standardisierung der Einzelstückverpackung erzielt. Darüber hinaus sind weitere gemeinsam berührende Fragen, wie die Ausbildung sowie die lohnmäßigen und sozialen Belastungen in den einzelnen Ländern, besprochen worden.

Die ausländischen Aussteller

Mit 122 direkt oder über Vertretungen ausstellenden ausländischen Unternehmen aus 20 Ländern stellte das Ausland 48 % der Gesamtbeteiligung am Internationalen

Wäsche- und Miedersalon in Köln. Dabei sind gleichfalls die Tochterunternehmen deutscher und ausländischer Hersteller berücksichtigt, die in mehreren europäischen und überseeischen Ländern ihren Sitz haben und in Köln auf dem Stand der Muttergesellschaft ausstellten. Der größte Teil der ausländischen Aussteller berichtete über befriedigende bis sehr gute Geschäftsergebnisse. Es konnten nicht nur bestehende Verbindungen weiter gefestigt und eine Vielzahl neuer Kontakte zu Interessenten aus allen Ländern Europas und aus Uebersee aufgenommen werden, sondern darüber hinaus auch in teilweise beträchtlichem Umfang feste Aufträge notiert werden. Besonders gefragt waren Miederwaren aus neuartigen, voll-elastischen Materialien und Setkombinationen. Zahlreiche Aussteller wiesen darauf hin, daß die diesjährige Messe die Ergebnisse der Vorjahresveranstaltung weitaus übertroffen habe. Hervorgehoben wurde die Internationalität des Fachbesuchs und der Umfang der Geschäftsverbindungen auf multilateraler Basis.

Das Angebot der neun schweizerischen Aussteller umfaßte Unterwäsche, Nachtwäsche, Morgenröcke und Miederwaren. Die Aussteller berichteten über zahlreiche Verkaufsgespräche und Abschlüsse mit neuen und alten Kunden. Ein Hersteller von Damenwäsche konnte aussichtsreiche Verhandlungen mit einigen großen Kaufhauskonzernen aufnehmen. Die ausländischen Einkäufer an den schweizerischen Ständen kamen zum größten Teil aus den EFTA-Ländern.

Internationale Baby- und Kindermesse Köln

Die Herbstveranstaltung der Internationalen Baby- und Kindermesse Köln schloß am 17. Oktober 1965, nach dreitägiger Dauer, ihre Pforten. Sie stand im Zeichen des verstärkten Interesses für Kinderausstattung aller Art und des damit verbundenen guten Absatzes für modische Baby- und Kinderbekleidung und Kinderausstattung.

448 Aussteller aus 14 Ländern, darunter 156 ausländische Unternehmen, zeigten ein umfassendes Warenprogramm für die kommende Frühjahrs-/Sommersaison. Baby- und Kinderoberbekleidung wurden in noch nie dagewesener Vielfalt gezeigt.

Der Handel orderte quer durch alle Angebotsgruppen Artikel aller Preisklassen für die kommende Frühjahrs- und Sommersaison. Es wurden aber auch noch zahlreiche Nachbestellungen für die bevorstehende Wintersaison vergeben, wovon innerhalb der Warengruppe Kinder- und Babyoberbekleidung besonders Wirk- und Strickwaren-erzeugnisse profitieren. Das Urteil der überwiegenden Mehrheit der Aussteller reicht von zufriedenstellend bis hervorragend. Die Aussteller hoben besonders die Qualität der Fachbesucher und das weiter gestiegene Interesse des Auslandes hervor.

14. Interstoff in Frankfurt a.M. schließt mit allgemeiner Zufriedenheit

23. bis 26. November 1965

Die Interstoff ist der anerkannte internationale Treffpunkt aller, die an der Modeentwicklung auf dem Bekleidungs- und Wäschesektor mitwirken. Dies dokumentiert nicht zuletzt der hohe Zufriedenheitsgrad, den die Aussteller bei einer Umfrage am dritten Tag der letzten 14. Interstoff zu erkennen gaben. Danach waren über 90 % mit den Kontakten und Geschäftsergebnissen auf dem deutschen Markt zufrieden, bei den ausländischen Ausstellern sogar 97 %. Den 430 ausstellenden Firmen — davon 265 ausländische aus 17 Ländern — standen insgesamt 13 295 Fachbesucher gegenüber. 5591 von ihnen, also 42 %, waren aus dem Ausland gekommen. An der Spitze der 45 Herkunftsländer rangierten die Niederlande, die Schweiz, Belgien, Frankreich, Schweden und Dänemark. Im Vergleich zur 12. Interstoff ergibt sich ein Besucherzuwachs von 23,5 %.

Der lebhafte Geschäftsverlauf der vier Messetage bezeugte die anhaltend positiven Saisonserwartungen, getragen von der Dynamik der Stoffhersteller in der Materialwahl, in der Vervollkommnung der Qualitäten und der modischen Aktualität. Dies erstreckte sich über alle Stoffsparten für die Oberbekleidung, und zwar insbesondere für die Damenoberbekleidung. Dazu kamen die ge-

rade in dieser Saison sehr zahlreichen und markanten Wandlungen in modischen Oberflächenbildern und Dessins, ferner die gebrauchsbasierenden technischen Weiter- und Neuentwicklungen. Besonders im Gespräch waren neue Möglichkeiten, die sich durch texturierte Garne und elastische Fäden für die Verwendung von Synthetischenfasern bieten. Weitere Hauptthemen bildeten Verbundstoffe und erneut verfeinerte Ausrüstungsverfahren zur Pflegeleichtigkeit und Formstabilität.

Ferner trat der Trend zu Maschenstoffen deutlich zutage. Für Freizeit und Sport waren viele Neuheiten zu sehen, die in entsprechender Marktbreite von den Verarbeitern aufgenommen wurden. Auch fanden die Hemdenhersteller ein reiches Angebot in glatter und gemusterter Ware einschließlich der winterlich-sportlichen und farbenfreudigen Artikel vor. In gleicher Weise konnten Damenwäschehersteller ihre Saisondispositionen um viele Feingewebe und -gewirke neuer Konstruktion und Dessins bereichern. Im Einklang mit den Oberstoffen führte das Bedürfnis nach gebrauchstüchtigen und bewegungsfreien Futter- und Einlagestoffen zu verstärktem Interesse an den Neuentwicklungen, die die Interstoff auch hier zu bieten hatte.

Neben dem repräsentativen Auftreten der deutschen Industrie trug das Auslandsangebot entscheidend zum hohen Qualitäts- und Modebild der 14. Interstoff bei. Die Lyoner Seidenweber bezeugten einmütig hohe Zufriedenheit mit der Aufnahme ihrer Nouveauté- und Couturestoffe. Ebenso lohnend erwies sich das Geschäft für die italienischen Aussteller, und zwar sowohl im exklusiven als auch im Gebrauchsgenre. Aus der englischen Ausstellergruppe hörte man gleichfalls von günstigen Resultaten, mit Schwerpunkten bei Wolle und Chemiefasern. Die renommierten

österreichischen Mode- und Sportstoffe, Spitzen und Stikereien erzielten erfreuliche Erfolge; ganz hervorragend schnitten sie im Geschäft mit Drittländern ab, was übrigens auch für die erfolgreichen Schweizer Aussteller zutrifft. Auch die Niederlande und Belgien kamen mit ihren Oberbekleidungs- und Sportstoffen sowie einer Reihe von Spezialkollektionen gut zum Zuge. Wie die angeführten Testergebnisse zeigen, gilt dies mehr oder weniger auch für alle anderen beteiligten Nationen.

Triumph international

Anlässlich der Europa-Tournee der internationalen «Triumph-crew» stellte sich das weltberühmte Unternehmen (eine Zweigniederlassung besteht in Zurzach) kürzlich auch in Zürich der Fachpresse und ihren schweizerischen Zwischenkäufern vor. Die «Triumph international» zeigte ihre neue Frühlings/Sommer-Kollektion 1966 der Mieder-, Wäsche-, Bade-, Strand- und Freizeitmode. Das Unternehmen sieht in den modischen Belangen einen wegweisenden Wirtschaftsfaktor und gelangt deshalb immer wieder mit den entsprechenden Neuheiten vor ihre Käufern.

«Triumph» propagiert das Tri-set — ein Zusammenspiel von Mieder und Wäsche, Paßform und Schnitt, Spitze und Farbe — als das ideale «erste» bzw. «unterste» Kleid der neuen Mode. Alle diese Punkte sind der Silhouette unterstellt; deshalb werden immer die neuesten pflegeleichten Materialien verwendet. Die Kollektion enthält das Bri-Nylon, seidenglänzende Antron-Charmeuse, transparenter Net-Sheer, Nylon- und Perlon-Charmeuse, Nylon- und Perlontaffet. Ausschließlich werden hochelastische, synthetische Elastomerfasern verarbeitet, wie z. B. Lycra für Tüll und Spitze, Batist und Satin. Somit wer-

den alle Arten von quer- und längselastischen Stretchgeweben hergestellt.

Innerhalb des Farbenbereiches wird neben «Poudre» auch «Cyklam» als Modefarbe proklamiert, ein mattschimmernder, ausdrucksvoller dunkler Rotton. Neu gilt auch Marine, und zwar in Anlehnung an die Pariser Couture. Marine-Rot und Marine-Weiß gelten auch als Modefarben für die neue Saison. Dessinsmäßig stand neben dezent floralen Druckmustern ein exklusives Dessin mit dem Namen «Jardin» im Vordergrund, mit vielfältig abgestuften Blau- und Rottönen. Auch ein Dessin bezeichnet mit «Kaschmir» auf weißem Grund mit weichen Pastellfarben sei erwähnt.

Im Jahre 1866 wurde die Firma G. Spiesshofer & M. Braun in Heubach/Württ. gegründet. Mit sechs Nähmaschinen und sechs Näherinnen begannen die beiden Unternehmer in einer Scheune ihre Miederproduktion. Nach 99 Jahren erwartet nun «Triumph international» Ende dieses Jahres einen Umsatz von 500 Mio DM, bei einem Personalbestand von mehr als 13 700 in Deutschland und 3300 im Ausland; ein Beweis, daß die modisch orientierte Mieder- und Wäscheindustrie ein wirtschaftlicher Faktor ist.

Tagungen

Schweizerischer Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband

In Zürich fand unter dem Vorsitz von R. Brauchbar (Zürich) die 47. ordentliche Generalversammlung des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes statt. Die Vorstandsmandate von H. Bucher, W. Locher, P. Ostertag und S. Weil (alle Zürich) wurden für eine neue Amtsdauer verlängert, und R. Brauchbar wurde als Präsident für weitere zwei Jahre bestätigt. Nach der Behandlung verbandsinterner Angelegenheiten und einer Aussprache über die Lage der Seiden- und Kunstfaserindustrie und des Handels in der Schweiz hielt der Sekretär des Verbandes, Dr. P. Strasser, ein Referat über «Aktuelle Probleme der schweizerischen Handelspolitik», wobei er im besonderen auf die sich für den Seidenstoff-Großhandel und -Export stellenden Fragen eintrat. Er umriß zunächst die Situation im Rahmen der EFTA und bedauerte den kürzlich vom Ministerrat getroffenen Mehrheitsentscheid auf Abschaffung der Zollrückvergütungen (Draw-backs) ab 1967. Dieser Beschluß trifft u. a. die Textilindustrie, welche auf dem Wege des aktiven Transitveredelungsverkehrs aus außerzonalen Rohstoffen hochqualifizierte Textilerzeugnisse wie gefärbte Honangewebe und Stikereien herstellt und exportiert. Diese Produkte mit

überwiegend schweizerischem Wertanteil werden nach der neuen Regelung ihren EFTA-Ursprung einbüßen und dadurch im internationalen Handel diskriminiert. Der Referent trat sodann auf die akute Krise in der EWG ein, welche sich für unser Land und unseren Textilexport sehr nachteilig auswirkt, drohen doch zum Teil beträchtliche Zollerhöhungen einzelner EWG-Länder, sofern es ihnen nicht gelingt, vor Ablauf des Jahres zu einer wenigstens provisorischen Verständigung zu kommen. Die EWG-Krise hat auch zur Folge, daß die GATT-Verhandlungen in der Kennedy-Runde ins Stocken geraten sind. Der Referent gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es dem schweizerischen Seidenstoff-Großhandel und -Export trotz der gegenwärtig ungünstigen handelspolitischen Lage gelingen werde, auch in Zukunft immer wieder Mittel und Wege zu finden, die hochwertigen Qualitätsprodukte der schweizerischen Seiden- und Kunstfaserindustrie in praktisch alle Länder der Welt zu exportieren.

Anmerkung der Redaktion: Das Referat von Dr. P. Strasser gelangt in der Januar-Nummer zum Abdruck.